



Michael Köhlmeier: Das Mädchen mit dem Fingerhut
Roman

Material für Lesekreise

Wie fühlt sich Heimatlosigkeit an?
Die Geschichte eines kleinen, hungrigen
Mädchens in einer großen Stadt irgendwo in
Westeuropa

Mit einem Exklusivbeitrag von Michael Köhlmeier

Sieben Wege zum Buch:

Thesen, Zitate, Fragen zu ›Das Mädchen mit dem Fingerhut‹

1. »Michael Köhlmeiers jüngster Roman ›Das Mädchen mit dem Fingerhut‹ trifft den Kern dessen, was als ›Flüchtlingskrise‹ die Debatten antreibt. Er ist das Buch der Stunde, ohne mit der vordergründigen Brisanz des Themas zu flirten. (...) Er verleiht seiner Geschichte archaische Wucht und zugleich die dunkle Zartheit eines Märchens.«
Gerhard Melzer, Neue Zürcher Zeitung, 21. Mai 2016
2. »Ich denke, jemand hat sie bei mir untergestellt, sagte Bogdan. Vielleicht ihr Vater, oder vielleicht hat sie einen älteren Bruder. Weil es draußen kalt ist und sie im Weg ist, was weiß ich.« (S. 11)
3. Können Sie sich vorstellen, in einer bitterkalten Nacht unter einer Plastikplane übernachten zu müssen, so wie Yiza und ihre beiden Freunde Arian und Schamhan? Oder mussten Sie vielleicht sogar schon?
4. »Aber Arian kannte nicht ein einziges Wort aus Yizas Sprache, und Yiza nicht ein einziges aus der Sprache Arians.« (S. 64)
5. »Yiza hat niemanden. Man kann sie gar nicht abschieben. Wohin soll man sie abschieben? Wenn jemand keinen Namen hat, dann hat er auch keine Verwandten. Es wird niemand auf ihn warten. Niemand wird sie in Empfang nehmen. Dich wird man abschieben. Und mich wird man auch abschieben.« (S. 80)
6. »Es ist eine Parabel über die Schwierigkeit, das Gute zu wollen und es auch zu tun.«
Verena Auffermann, Deutschlandradio Kultur, 04.02.2016
7. »Ich habe mir nur zwei Sachen gesagt: Ich will nicht mehr wissen als das Kind, und ich will sie nicht länger begleiten als über den Winter. Ich bin hinter ihr hergegangen, nur staunend. Ich habe in keiner Seite gewusst, was in der nächsten Seite passiert.«
Michael Köhlmeier in PORTRAIT, Heft 5 / 2016.

Zitiert wird nach der 2018 bei dtv veröffentlichten Taschenbuchausgabe (dtv 14617). Die Originalausgabe ist 2016 im Carl Hanser Verlag erschienen.



**»Hat sie auf jemanden gewartet? Auf wen?
Wer hat sie so lange warten lassen?
Hat sie überhaupt jemanden?«**

Wo und wann der Roman ›Das Mädchen mit dem Fingerhut‹ seinen Anfang nahm

Von Michael Köhlmeier

Gut fünfzehn Jahre, bevor ich die Erzählung schrieb, saß ich in Wien am Naschmarkt in einem Straßencafé, da beobachtete ich ein Mädchen, vielleicht sechs oder sieben Jahre alt. Sie war allein, war ärmlich gekleidet, und nichts war an ihr, was auffällig gewesen wäre, außer dass sie eine Stunde lang am selben Ort stand. Manchmal machte sie ein paar Schritte, schaute hierhin und dorthin, dann stand sie wieder, die Ärmchen verschränkt.

Wenn ich selbst nicht ebenfalls eine Stunde am gleichen Platz gewesen wäre, hätte ich mich über das Kind nicht gewundert.

Immer wieder musste ich später an das Mädchen denken. Hat sie auf jemanden gewartet? Auf wen? Wer hat sie so lange warten lassen? Hatte sie überhaupt jemanden? Wie lebte sie? Wovon?

Irgendwann sah ich den Film ›Wolfskinder‹ von Eberhard Fechner, der die Geschichte von verlorenen Kindern unmittelbar nach dem Krieg erzählt. Ich besorgte mir Literatur, ich erfuhr, dass im Baltikum tausende Kinder wild herumgezogen waren, elternlos, in kleinen Banden, aber auch allein. Da fiel mir das Mädchen vom Naschmarkt wieder ein. Wie viele Kinder, dachte ich, leben jetzt – heute! – in Wien oder in anderen europäischen Großstädten, die sich allein durchschlagen, die niemanden haben, die nicht einmal sicher wissen, wo sie sind?

So begann sich die Geschichte in meinem Kopf zu spinnen ...

© Michael Köhlmeier, 2020 // Foto: © Heike Bogenberger

Wir danken Michael Köhlmeier für den Text, den er exklusiv für das dtv-Lesekreismaterial verfasst hat.

Es gibt viele Yizas weltweit...

Michael Köhlmeiers Geschichte über ein kleines Flüchtlingsmädchen berührt uns, weil sie sich so wahr liest. Weltweit gibt es viele Kinder wie Yiza. Kinder, die auf der Straße leben – sei es in der Stadt, die ihnen Heimat sein könnte, sei es fern der Heimat, weil sie auf der Flucht sind.

Wir haben ein paar Fakten zusammengetragen über das Schicksal von Kindern weltweit.

Fakten zur Situation von Straßen- und Flüchtlingskindern

- Schätzungen zufolge leben derzeit rund 100 Millionen Kinder auf der Straße.
- Nur wenige Straßenkinder haben eine Geburtsurkunde, die Zahlen schwanken jahreszeitlich. Deshalb ist die Datenlage schwierig.
- Auf der Straße sind Kinder Gewalt, Drogen, Kriminalität und der Willkür von Erwachsenen ausgesetzt.
- Straßenkinder gehen nicht zur Schule, leiden Hunger und erhalten keine medizinische Versorgung.
- Etwa 40 % der 79,5 Millionen Menschen, die sich auf der Flucht oder in flüchtlingsähnlichen Situationen befinden, sind jünger als 18 Jahre.
- In den Kriegswirren drohen Kindern besondere Gefahren: Sie werden als Kindersoldat*innen rekrutiert, müssen für ihr Überleben schwer arbeiten. Immer wieder kommt es zu Zwangsehen und Vergewaltigungen.
- Krieg und Flucht hinterlassen bei den Kindern Angstzustände, Depressionen sowie jahrelange psychosomatische Leiden.
- Der UNCHR bemüht sich, Kindern die Möglichkeit zu geben, in die Schule zu gehen und Spiel- und Freizeitmöglichkeiten zu nutzen.
- Besonders verletzlich sind unbegleitete Minderjährige, meistens Kinder im Alter von 15-17 Jahren.
- Am 20. November 1989 wurde die Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Kinderrechte sind Menschenrechte.
- Zu den Rechten der Kinder gehört unter anderem der Schutz der Privatsphäre, der Schutz vor körperlicher und geistiger Gewaltanwendung und Misshandlung und das Recht auf Bildung und Schule.

Quellen:

[Straßenkinder | terre des hommes \(tdh.de\)](https://www.terredeshommes.org/)

<https://www.kinderrechtskonvention.info/#3-crc---schutz-der-kinder>

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlingsschutz/fluechtlingskinder/>

dtv *Lesekreis-Portal*

Weiteres Material für Lesekreise – ob in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Volkshochschulen, virtuellen oder realen Wohnzimmern – zum kostenfreien Download finden Sie unter www.dtv-lesekreise.de.

Gerne halten wir Sie mit unserem Newsletter über neue Angebote für Lesekreise auf dem Laufenden.

Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen zu unserem Lesekreis-Material?

Fehlt Ihnen ein Buch, das wir mit aufnehmen sollen?

Dann freuen uns über Ihre Nachricht an lesekreise@dtv.de.

1. Autor: **Michael Köhlmeier**
2. Titel: **Das Mädchen mit dem Fingerhut. Roman**
3. Verlag: **dtv**

4. Vom wem empfohlen / wo entdeckt?

5. Wann gelesen?

6. Was mir gefallen hat:

7. Was mich gestört hat:

8. Darüber möchte ich reden:

9. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

10. Die Lektüre hat mich erinnert an:

11. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

12. Mein Fazit:

13. Würde ich das Buch weiterempfehlen? Ja. Nein

14. Fazit der Gruppe:

15. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

16. Was sollen wir als nächstes lesen?
